
SICH FINDEN

für eine Stadt-Land-Kommune bei Berlin

Um eine Landkommune nördlich von Berlin zu gründen, brauchen wir Leute. Zur Zeit nur zu viert suchen wir Zuwachs.

Seit einigen Monaten sind wir auf der Suche nach einem geeigneten Objekt für eine intergenerationale Landkommune, vorzugsweise zwischen Berlin und Pritzwalk: Ein großes Gebäude mit viel Platz, mit Seitengelassen für Werkstätten und viel Land für einen ökologischen Garten. Alles möglichst schön gelegen und von Berlin aus gut zu erreichen. Ab und zu – wie auch gerade jetzt – ist da auf einmal etwas. Wir scheinen ein Objekt gefunden zu haben, das zu unserem Plan passt. Dann fällt uns auf: Wir sind noch nicht genügend Leute, um den nächsten Schritt zu tun, das Objekt zu kaufen und es zu renovieren. Deshalb sind wir auf der Suche nach Leuten, die sich mit ähnlichen Plänen tragen, die Lust und Schwung und Kraft haben, in diesem Sinne gemeinsam zu handeln. // Wir wissen, wie schwierig es ist, dass eine gute Gruppe sich findet, eine Gruppe, die gut funktioniert, Leute, deren Vorstellungen sich ähneln und ergänzen, die eine gute Dynamik und gemeinsame Handlungsfähigkeit entfalten, eine Art Wirbelwind nach vorn. Leute die Ausdauer haben, die kommunizieren können, reflektionsfähig sind und -gewillt, die Konflikte nicht scheuen, sondern solidarisch austragen. Die außerdem noch – in ihrer Summe – das schlechterdings nötige Kleingeld aufbringen können und vielleicht sogar ein paar „Skills“ haben, die einer solchen Unternehmung zuträglich wären. Das alles sind hohe Ansprüche, aber auch ein ebenso interessantes wie notwendiges Ensemble von Gegebenheiten.

Warum das alles überhaupt?

Weil wir mehr Gelegenheit zu selbstbestimmter Arbeit schaffen wollen, deren Produkt nicht zur Ware wird, zu einer Arbeit auch ohne kapitalistischen Profit: Arbeit am Haus, in der Werkstatt, in Garten und Küche. Weil wir keine Lust haben auf das atomistische Programm des Unternehmertums seiner Selbst, und auch nicht auf die Scheinalternative paarweiser Vereinzeln. Weil wir das Verhältnis von Stadt und Land unter den gerade gegebenen, den gegenwärtigen Bedingungen neu denken wollen, ohne Garantien und also abseits der reflexhaft vorgebrachten Einwände und spontanen Assoziationen von „Eskapismus“, „Rückwärtsgewandtheit“, „Bodenromantik“ und Ähnlichem. // Sicher, uns gefallen die frische Luft und das Grün. Aber wir wollen keine Flucht aufs Land antreten, so wie die allermeisten noch heute in die Metropolen als zu ihrem Sehnsuchtsort fliehen, um dort ihr (Insel-)Glück zu suchen. Wir kennen die Vorzüge der Großstadt so gut wie ihre Nachteile, sind zum Teil durch Jobs an Berlin gebunden und wollen unsere Zelte dort nicht gänzlich abbrechen. // Wir sitzen auch nicht der Illusion auf, dass ein solcher Versuch, sich zu entziehen, freigestellt wäre von Marktzwängen. Schon indem wir vorhaben, antizyklisch zu handeln und ein Objekt in Brandenburg zu kaufen, passen wir uns schließlich den Preisschwankungen an, die einen solchen Kauf in Reichweite rücken lassen, während er in Berlin nur noch für die allerwenigsten überhaupt denkbar ist. Wären wir bereit, bis nach Pommern zu gehen, könnten wir uns ein Objekt vor Renovierung schon für den Preis von ein bis zwei Berliner Monatsmieten aussuchen. Aber wir suchen die Nähe zu Berlin und zu anderen emanzipatorischen Kommunen in der Region. Der Besuch einer solchen hat für uns auch den Ausschlag gegeben, es selbst ähnlich zu versuchen.

Wenn Dir all das etwas sagt, wenn Du dazustoßen willst oder uns auf unserem Weg helfen kannst, ein Objekt kennst oder verwandte Initiativen, dann hoffen wir von Dir zu hören!

Deine Stadt-Land-Kommunard*innen in spe.
Kontakt: landkommune@gmx.de
Gerne zirkulieren!